



Bereich Grünflächenamt
Az:
Datum: 17.08.2005

2005/258
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	08.09.2005	

Betreff

Masterplan emscher:zukunft

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 3 und der Umweltausschuss begrüßen die Vorlage des Entwurfs zum masterplan emscher:zukunft durch die Emschergenossenschaft.

Beide Ausschüsse sehen im Entwurf des Masterplans emscher:zukunft eine geeignete Grundlage für den Umbau der Emscher und für die nachhaltige Entwicklung des Gewässersystems. Der Entwurf des Masterplans emscher:zukunft eröffnet damit wichtige Perspektiven für die Stadtentwicklung, die Ökologie, die Freizeitgestaltung, das Wohnen und Arbeiten am Wasser in der Stadt und in der Region – auf dem Weg zum neuen Emschertal!

Die Verwaltung wird beauftragt, die Fortschreibung des Entwurfs und die spätere Umsetzung des Masterplans emscher:zukunft umfassend zu unterstützen und die politischen Gremien fortlaufend über den Stand der Arbeiten zu unterrichten, insbesondere hinsichtlich der den Emscherumbau begleitenden kommunalen Projektbausteinen (Projektbausteine siehe Sachverhalt).

Dobrindt
Techn. Beigeordneter

Sachverhalt

Masterplan emscher:zukunft

Der Masterplan emscher:zukunft wurde 2003 von der Emschergenossenschaft initiiert, um die Ergebnisse eines Internationalen städtebau-freiräumlichen Wettbewerbs zusammenzuführen, mit dem konzeptionelle Ansätze für die planerische Qualifizierung und Begleitung des Umbaus der Emscher und ihrer Zuflüsse einschließlich der Verzahnung mit dem räumlichen Umfeld gesucht wurden. Die Städte an der Emscher waren an dem Wettbewerbsverfahren beteiligt und im Preisgericht vertreten.

Der **Masterplan emscher:zukunft ist ein langfristiges Entwicklungskonzept** für das Neue Emschertal und den Umbau der Emscher mit Teilkonzepten für Wasserwirtschaft, Ökologie, Städtebau und Freiraum. Die Realisierung der wasserwirtschaftlichen und ökologischen Planungsansätze für den Umbau der Emscher im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in dem Gesamtkonzept ist Kernaufgabe der Emschergenossenschaft. Dazu gehört auch die Gestaltung der flussbegleitenden Wege, Pflanzungen, technischen Bauten, der Einstiegspunkte zum Emscherhauptlauf und der Einrichtungen zur Information über die Geschichte und die Funktionen der Emscher und des Emscherabwasserkanals für die Entwicklung der Region. Deshalb vermittelt der Masterplan emscher:zukunft auch Leitbilder für die räumliche, städtebauliche und landschaftliche Entwicklung des Neuen Emschertals, mit dem die an der Emscher liegenden Städte, großflächigen gewerblichen Nutzungen und Landschaftsräume in das Gesamtkonzept eingebunden werden. Der Masterplan leistet in Form einer Angebotsplanung Beiträge für die Raum- und Stadtplanung, bereitet eine Aufwertung der Landschaft für die regionale Standortpolitik vor und hilft damit, wirtschaftsstrukturelle Impulse zu initiieren. Deshalb ist es auch Aufgabe des Masterplans emscher:zukunft, nachrichtlich Projekte aufzunehmen, die entweder von den Städten, Grundeigentümern und Unternehmen an der Emscher in das Konzept eingebracht worden sind oder aber auch ein zusätzliches Angebot der Planung an die Städte sind. Auch Projekte und Konzeptionen aus der überörtlichen Planung des RVR in Kooperation mit den Städten beziehungsweise aus dem Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 wurden nachrichtlich in den Masterplan emscher:zukunft übernommen. Insofern bündelt er Entwicklungen und Planungen im Raum als Konzeption und Drehbuch für einen langfristigen, die Region aufwertenden Prozess. Für die Akteure und ihre Partner in der Region - das sind die Städte, der RVR, die Grundeigentümer, Unternehmen, die Emschergenossenschaft und das Wasserschiffahrtsamt und Wasserstraßenneubauamt - dient der Masterplan als gemeinsame Kommunikations-, Planungs- und Handlungsplattform, um die Idee, des neuen Emschertals und die komplexe und differenzierte Aufgabe des Umbaus der Emscher zu vermitteln und in die Region zu tragen. Es handelt sich um ein informelles (nicht rechtsverbindliches) und flexibles Planwerk, das keine Widersprüche zu den rechtsverbindlichen Planungen aufbaut, sondern sie in einem kommunizierenden Planungssystem unterstützt, so wie die rechtsverbindlichen Planungen den Masterplan helfen inhaltlich zu konkretisieren. Seine Qualität steht und fällt mit der aktiven Zusammenarbeit aller Partner.

Der Entwurf des Planwerks wurde im Februar 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt. Bis zum Spätsommer werden die Abstimmungsgespräche mit den Städten und Kreisen an der Emscher über die grundsätzlichen Zielsetzungen und Inhalte abgeschlossen sein. Anschließend befassen sich Ausschüsse und Räte der Emscherstädte mit dem Planwerk. Ziel ist es, zum Jahresende eine politische Übereinkunft aller Städte zu der

grundsätzlichen Zielrichtung des Masterplans emscher:zukunft als Grundlage für gemeinsames Handeln in der Projektentwicklung zu erzielen.

Parallel zu den Abstimmungsgesprächen mit den Kommunen wurde begonnen, originäre Aufgaben der Emscher-genossenschaft planerisch zu vertiefen und weitere Konzepte für die Information über den Emscherumbau zu entwickeln. Diese haben das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger, die im Einzugsgebiet der Emscher und ihrer Nebenflüsse leben, für das große wasserwirtschaftliche Bauprojekt zu interessieren und ihnen die Chancen aufzuzeigen, die damit für die Region und jeden einzelnen verbunden sind. Für die vielen planerischen und baulichen Einzelmaßnahmen in Zusammenhang mit dem Umbau der Emscher wurde der Dachbegriff „Werkstatt Neues Emschertal“ eingeführt, der den Zusammenhang mit den großen Pflichtaufgaben der Emscher-genossenschaft deutlich macht, aber auch den Pilot- und Prozesscharakter einiger Projekte signalisiert. Mit der „Werkstatt Neues Emschertal“ beginnt eine neue Reihe von Veranstaltungen, Wettbewerben, Entwurfswerkstätten, Workshops und baulichen Projekten im Emschergebiet. Sie vertieft damit auch Fragestellungen des Masterplans emscher:zukunft und dient der inhaltlichen Fortschreibung. Emscher-genossenschaft und Regionalverband Ruhr sind für die Werkstatt Neues Emschertal eine projektbezogene Partnerschaft mit aufgabenspezifisch wechselnder Federführung eingegangen. Die Werkstattreihe stößt über die erforderliche planerische Vertiefung des wasserwirtschaftlichen Großprojekts hinaus Diskussionen an, trägt zum planerischen Netzwerk mit den Städten und den Bewohnern der Region, den Unternehmen, dem Regionalverband Ruhr und der Landesregierung bei und stellt Öffentlichkeit her.

Die ersten Bausteine sind

- eine Werkstatt für die „Insel im Revier“ zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal (Zeitraum: 23.06. bis 30.08.2005),
- ein Realisierungswettbewerb für das Pumpwerk Gelsenkirchen (abgeschlossen Anfang Juli 2005),
- ein Workshop „Emscher Info-Park“ für ein Informationszentrum, in dem Besucher alles rund um das Fluss – System der Emscher und ihrer Zuflüsse, über Wasseraufbereitung und Wasserentsorgung erfahren können (22. Juni 2005),
- eine kooperative Entwurfswerkstatt für die Schachtbauten an der Emscher (Herbst 2005),
- eine Animation des Emschertals und der Veränderungsprozesse von der Geschichte bis in die Zukunft (Initialphase Juni 2005 – Februar 2006),
- Ausstellung in der Galerie Ludwig Schloss Oberhausen „Brücken im Neuen Emschertal“ (14.10.2005 bis 20. Januar 2006),
- Konzepte für weitere Ankerpunkte der Wasserkultur, wie zum Beispiel beispielbare Wasserplätze, die zusammen mit Kindern und Jugendlichen in Stadtteilen mit hoher Siedlungsdichte in der Nähe der Emscher und ihrer Zuflüsse errichtet werden.

Mit der Werkstatt wurde eine weitere Kommunikationsplattform zu den emscher:dialogen und bürger:dialogen geschaffen, um das neue Emschertal weiter zu entwickeln.

Für die Stadt Castrop-Rauxel entsteht sich mit dem Masterplan emscher:zukunft unter anderem die Chance, bestehende Planungen in ein mit allen Planungsträgern im Raum abgestimmtes Gesamtkonzept zu integrieren.

Aus Sicht der Stadt Castrop-Rauxel sollen dabei insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:

„Sprung über die Emscher / Wasserkreuz Castrop-Rauxel“
mit den Projektbausteinen

- Wohnen am Rhein-Herne-Kanal
- Wohnen an der Neuen Emscher
- Kanalschwimmbad Wartburginsel
- Neuer Emscherdurchlass
- Neue Brücke über Emscher und Rhein-Herne-Kanal einschl. Stadtmarke
- Ausgleichsfläche ehemaliger Emscherdüker sowie
- den Projektbausteinen aus dem Konzept „Blaues Band“